Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dabei wird angenommen, dass die gesamte Anlage des Personen- und des Güterbahnhofes geräumig und zweckmässig erstellt und ein architektonisch schönes Aufnahmegebäude erbaut werde.

An die Kosten der Verlegung des Personenbahnhofes leistet der Kanton Basel-Stadt einen Beitrag von 2 Millionen Fr., zahlbar in vier Jahresraten.

Der Bau soll 1901 begonnen und 1905 vollendet werden.

Der Kanton Basel-Stadt erwirbt das nach Vollendung des neuen Bahnhofes frei werdende Bahnareal im Inhalt von etwa 150 000 m^2 zum Preise von rund 4 Millionen Fr., Gebäude inbegriffen.

Die Eisenbahnverwaltung erstellt für ihre Kosten die Unterführungen der Grenzacherstrasse (16 *m* breit), Chrischonastrasse (16 *m* breit), Riehenstrasse (18 *m* breit), Maulbeerweg (15 *m* breit), Horburgstrasse (16 *m*), Hochbergerstrasse (16 *m*), Freiburgerstrasse (16 *m*) und Neuhausweg (12 *m*). Die lichten Höhen der Unterführungen betragen 4,20—4,80 *m*; im fernern übernimmt die Eisenbahnverwaltung die Herstellung des 35,00 *m* breiten Bahnhofvorplatzes.

Die zur Entwässerung der Bahnhofanlagen und der Strassen erforderlichen Kanäle erstellt der Staat.

Die Herstellung der Strassen ausserhalb des Bahngebietes sowie die Fahrbahnen (Chaussierung) der unter der Bahn durchführenden Strassen übernimmt der Staat ebenfalls.

Der Vertrag wurde vom Grossen Rate am 10. Mai 1900 ohne Diskussion genehmigt.

Miscellanea.

Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hat vom 2.—5. September in Bremen unter zahlreicher Beteiligung seine 14. Wanderversammlung abgehalten, nachdem derselben am 1. September die Versammlung der Verbands-Delegierten vorausgegangen war. Aus der Sitzung der Delegierten beansprucht allgemeineres Interesse der Bericht des Verbandsvorsitzenden, Herrn Geh. Baurat *Stübben* über die Teilnahme der deutschen Fachgenossen am internationalen Architekten-Kongress in Paris. Die ausgezeichnete Aufnahme betonend, welche ihnen dort zuteil geworden, konstatierte der Berichterstatter gleichzeitig die Fruchtlosigkeit des Kongresses, dessen unbedeutende Ergebnisse sowohl auf die Ablenkung der Teilnehmer von ernster Arbeit durch die Ausstellung, als auch auf ungenügende Vorbereitungen zurückzuführen seien. — Nach den Mitteilungen des Geschäftsführers besitzen die 37 Vereine des Verbandes 6 929 Mitglieder, die Einnahmen im Berichtsjahre haben 15 824 M., die Ausgaben 15 804 M. betragen. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildeten die Verhältnisse der *Verbandszeitschrift*. Die bezüglichen Verhandlungen führten zur Annahme eines Antrages der Delegierten des «Berliner Architekten-Vereins» und der «Vereinigung Berliner Architekten», demzufolge an Stelle der von Gebr. Jänecke in Hannover herausgegebenen bisherigen Verbandszeitschrift «Zeitschrift für Architektur und Ingenieurwesen» vom 1. Januar 1901 die «Deutsche Bauzeitung» als Organ des Verbandes treten soll. Der Beschluss ermächtigt den Vorstand, mit den Eigentümern der Deutschen Bauzeitung in Verhandlungen zur Feststellung eines Vertrages einzutreten. — Weitere Beschlüsse betreffen die den Verband seit fünf Jahren beschäftigende Frage *neuer Honorarnormen* für Arbeiten der Architekten und der Ingenieure; die von den Ausschüssen ausgearbeiteten Vorlagen, für welche sich die Mehrzahl der Einzelvereine ausgesprochen hat, gelangten zur Annahme. Was übrigens die neue Honorarnorm für Arbeiten der Ingenieure anbetrifft, so ist deren endgültige Fassung noch von den Hauptversammlungen der andern vier beteiligten Fachvereine (Verein deutscher Ingenieure, Verein deutscher Gas- und Wasserfachmänner, Verband deutscher Centralheizungs-Industrieller, Verband deutscher Elektrotechniker) gutzuheissen. — Ueber den Stand der Arbeiten an dem Werke über *das deutsche Bauernhaus* berichtete Herr *Hinckeldeyn*. Infolge der von der deutschen Reichsregierung gewährten Subvention von 30 000 M. wird der Ausschuss in den Stand gesetzt, die vom Verbande vorgeschossenen 4 800 M. demnächst zurückzuzahlen und fernerhin Verbandsmittel nicht mehr in Anspruch zu nehmen. Gemäss einem mit der Verlagsfirma Gerhardt Kühtmann in Dresden abgeschlossenen Vertrage wird das Werk aus 10 Lieferungen mit je 12 Bildtafeln von 48 . 34 Blattgrösse nebst Text mit eingedruckten Abbildungen von 100 Folioseiten gleichen Formats bestehen. Für Ende 1900 steht das Erscheinen der I. Lieferung in Aussicht, in jedem der drei folgenden Jahre drei weitere Lieferungen, sodass das ganze Werk bis Ende 1903 fertiggestellt sein würde. Mit der Abfassung der wissenschaftlichen Einleitung soll Prof. *Dietrich Schäfer* in Heidelberg, mit dem bautechnischen Text Prof. *Kossmann* in Karlsruhe und Provinzial-Konservator *Lutsch* in Breslau betraut werden. — Wie jedes Jahr wird auch diesmal eine gemeinsame Sitzung mit den Vertretern der österreichischen und schweizerischen Ausschüsse und zwar in Dresden stattfinden; die deutschen Vertreter beabsichtigen bei dieser Gelegenheit die Veranstaltung eines Wettbewerbes zur Erlangung eines künstlerischen Einbandes vorzuschlagen. — Ein Antrag der «Vereinigung Berliner Architekten» auf Abänderung von zwei Paragraphen der Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben fand nicht die Zustimmung der Mehrheit, indem beschlossen wurde, die bestehenden Bestimmungen vorläufig nicht abzuändern, die Vorschläge aber bei einem Neudruck der «Grundsätze» zu berücksichtigen. Die angeregten Aenderungen erstreben die Vorausbestimmung von Ersatzmännern für die Hälfte der in Preisgerichten fungierenden Bausachverständigen, ferner die Gewähr, dass der Ankauf nicht prämiierter, aber vom Preisgericht empfohlener Entwürfe nur dann in Aussicht gestellt werde, wenn die nötigen Geldmittel dafür reserviert sind. Mit der Tendenz des erwähnten Antrages hatten sich die meisten Einzelvereine einverstanden erklärt. — Aus den statutengemässen Neuwahlen gingen hervor als Vorsitzender des Verbandes für die nächsten zwei Jahre Herr *Waldow* in Dresden, als Vorstands-Mitglieder die HH. *Bubendey* in Berlin und *v. Schmidt* in München, als Geschäftsführer Herr Stadtbaumeister *Eiselen* in Berlin.

Die *Wanderversammlung* des Verbandes war von über 500 Teilnehmern besucht. — Geh. Baurat *Stübben* (Köln) hielt die Eröffnungsrede, die ihm Gelegenheit bot zu einem Ausblick auf die Zukunft der Technik und der Techniker in Deutschland. An die Begrüssung der Versammlung durch den Bürgermeister der Stadt Bremen schlossen sich Vorträge des Oberbaudirektors *Franzius* über «Bremens bauliche Entwickelung» und des Assistenten am dortigen Gewerbemuseum Dr. *Schäfer*, über «das Rathaus in Bremen», in welchem am gleichen Tage der städtische Senat die Mitglieder der Versammlung festlich bewirtete. — In der zweiten Sitzung vom 4. September sprachen Herr Oberingenieur *Lanter* von Frankfurt a. M. über «Pariser Weltausstellungen» und Herr Dr. *Neubauer* von Bremen über «die Entwickelung der deutschen Handelsschiffahrt und die deutschen Uebersee-Interessen». — Am Abend vereinigte die Mitglieder der Versammlung ein Bankett im Parkhause des Bürgerparkes. Mit der Wanderversammlung wurden natürlich Besichtigungen Bremischer Bauten und verschiedene Ausflüge verbunden, unter andern ein Besuch der im Frühjahr neu eingerichteten Versuchsanstalt des Norddeutschen Lloyd, welche ermöglicht, an, Schiffsmodellen aus Paraffinmasse in einem mit reinem Wasser gefüllten, überdeckten Versuchsbecken von 152 *m* Länge, 6 *m* Breite und 3 *m* Tiefe die Widerstände zu messen, welche durch Wellen- und Wirbelbildung während der Fahrt erzeugt werden. Vergleiche von Versuchen mit nachträglich erstellten Modellen bereits ausgeführter Schiffsbauten haben die Zuverlässigkeit der aus Modellen von 1 : 40 gewonnenen Versuchsresultate erwiesen. Auf diese Weise ist es möglich, für bestimmte Anforderungen diejenige Schiffsform im voraus festzustellen, welcher das Wasser den geringsten Widerstand entgegensetzt, und es unterrichten die Versuche auch für eine gegebene Schiffsform über diejenige Geschwindigkeit, welche die geringsten Betriebskosten verursacht, über das Maas der Verlängerung bei einer Vergrösserung des Raumgehaltes u. a. m. — Als Ort der nächsten Wanderversammlung ist Augsburg bestimmt worden.

Ueber die schweizerische Malerei an der Pariser Weltausstellung hat der bekannte deutsche Kunstkritiker, Prof. Dr. *Richard Muther* sich in der Wiener Wochenschrift «Die Zeit» mit anerkennenden Worten geäussert. Er bemerkt, dass auch in der Schweiz frisches Leben sich regt. «Bisher war von diesem Land selten die Rede. Koryphäen wie *Boecklin* wurden zu Deutschland, Künstler wie *Robert* und *Gleyre* zu den Franzosen gerechnet. Und auf die Kleineren einzugehen war die Lust gering. Das schöne Werk «Die Schweiz im neunzehnten Jahrhundert», das unter Seippels Redaktion erschien, klagt über diese stiefmütterliche Art, mit der die Geschichtschreibung sich der Schweiz gegenüber abfand. Es rühmt, wie viel tüchtige Maler das Land hervorbrachte. Und durch die Pariser Ausstellung wird der Beweis geliefert. Man ist erstaunt, Künstlern wie *Louise Breslau, Eugène Burnand, Carlos Schwabe, Charles Giron* oder *Albert Welti*, die sonst immer als Pariser oder Münchener auftreten, unter ihren Landsleuten zu begegnen. Man sieht, dass *Sandreuter* doch höher einzuschätzen ist, als bisher geschah. Und namentlich in *Hodler* macht man die Bekanntschaft eines Künstlers von ganz urwüchsiger herber Kraft. Drei Werke — der Tag, die Nacht, Eurhythmie — vertreten ihn in Paris. Alle frappieren durch einen männlichen grossen Stil, der die Linienrhythmik des Puvis de Chavannes mit der malerischen Wucht Max Slevogts

eint. Es wäre schön, wenn gelegentlich den Wienern die Bekanntschaft Ferdinand Hodlers — genauer als dies jüngst im Künstlerhaus der Fall war — vermittelt würde.» — Auch der Wiener Kunstkritiker *Franz Servaes* hob in der «Neuen freien Presse» den überraschenden Eindruck der schweizerischen Abteilung in der Pariser Gemäldeausstellung hervor. Er würdigt besonderes die künstlerische Eigenart *Amiets*, der im «Grand Palais» durch vier Werke vertreten ist.

Die Eisenbahnen der Erde. Die gesamte Länge der Eisenbahnen der Erde betrug am Ende des Jahres 1898 752472 *km*, d. h. 18683 *km* = 2,55 % mehr als im Vorjahr, für welches sie auf 733789 *km* berechnet war. Die Vermehrung entfällt mit 6539 *km* (2,48 % gegenüber dem Vorjahr) auf Europa, mit 5849 *km* (11,75 %) auf Asien, mit 4970 *km* (1,30 %) auf Amerika, mit 1110 *km* (6,96 %) auf Afrika und mit 215 *km* (0,93 %) auf Australien. Die Bauthätigkeit war also absolut am grössten in Europa, und relativ in Asien und Afrika, während sie, wie übrigens schon seit Jahren, in Amerika und Australien sich verhältnismässig geringer gestaltete. In Europa hat das russische Eisenbahnnetz die grösste Zunahme (2273 *km*) erfahren; dann folgen Oesterreich-Ungarn mit 1445, Deutschland mit 1344, Belgien mit 185, Rumänien mit 171 und Spanien mit 132 *km*. In keinem der übrigen Länder sind mehr als 100 *km* ausgebaut worden; in Portugal, Griechenland und Serbien kamen gar keine neuen Strecken in Betrieb. Relativ steht Rumänien (mit 5,94 %) an der Spitze, dann folgen Russland (5,64), Oesterreich-Ungarn (4,29), Belgien (3,13), Deutschland (3,00), Dänemark (2,48), die Schweiz (1,70), Norwegen (1,49), die Niederlande (1,12) und Spanien (1,02), und mit weniger als 1 % alle übrigen Staaten.

Gas- und Wasserfach-Ausstellung in Wien. Anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Tages der ersten praktischen Verwendung des Gases zu Beleuchtungszwecken will man in Wien durch eine Ausstellung ein umfassendes Bild des heutigen hohen Standes der Gas-Industrie und ihrer Entwickelung bis zu diesem Punkte bieten. Die Ausstellung, welche ausser der Abteilung für Gas-Industrie auch eine solche für Wassertechnik enthalten soll, wird in der Rotunde stattfinden, und soll im Juni 1901 eröffnet werden. In der Gas-Industrie-Ausstellung sind als Hauptabteilungen die Darstellung der Gaserzeugung und Gasverwendung geplant. In Verbindung hiemit wird eine Specialabteilung dem modernen Wohnhause und eine historische Abteilung der Entwickelung der Strassen-Gasbeleuchtung und der öffentlichen Wasserversorgung gewidmet sein.

Verwendung von Aluminium zu elektrischen Leitungen. Bei den Erweiterungen in der Centrale der Basler Strassenbahnen ist zu den Schaltbrettleitungen ausschliesslich Aluminium verwendet worden, das in Stäben von rechteckigem Querschnitt verlegt wurde. Auch in den Kraftwerken «Rheinfelden» haben im Kraftwerk selbst stellenweise Aluminiumstäbe zur Leitung der starken Ströme Verwendung gefunden.

Kanalprojekte in Ungarn. In Ungarn werden zwei grosse künstliche Wasserwege geplant, ein von Budapest ausgehender Donau-Theiss-Kanal und ein Kanal, welcher von der Donau bei Vukovár ausgehend, diesen Fluss mit der Sava verbindet; der erstere Kanal würde den Wasserweg um 600 *km*, der zweite um 400 *km* abkürzen.

Konkurrenzen.

Entwürfe für den Bau eines Krematoriums in Mainz, für eine Kolumbariumwand, eine Einzelbestattungsstätte und eine Aschenurne (Bd. XXXV, S. 219).

I. *Krematorium in Mainz:* 71 Entwürfe. Zwei I. Preise (je 800 M.), Architekt *Knauth* in Strassburg i. E; Arch. *A.* u. *H. Vetter* mit *Siegmund Müller* in Baden-Baden. — III. Preis (300 M.) Arch. *J. P. Rippe* in Karlsruhe i. B. — Zum Ankauf wurden empfohlen die Entwürfe von Arch. *W. Moessinger* in Frankfurt a. M., Arch. *Karl Müller* in Hannover, Arch. *Georg Rudolf Risse* in Zittau, Arch. *M. v. Ferstel* in Wien, Arch. *Ad. Philippi* in Wiesbaden.

II. *Kolumbariumwand:* 29 Entwürfe. I. Preis (350 M.) Arch. *Karl Müller* in Hannover; II. Preis (200 M.), Arch. *Joh. Kronfuss* in München, III. Preis (125 M.), Arch. *Ad.* & *Hch. Vetter* mit *Siegmund Müller* in Baden-Baden. — Zum Ankauf wurden empfohlen die Entwürfe von Baurat Prof. *Alwin Gottschaldt* in Chemnitz und *Rudolf Vogel* in Hannover.

III. *Einzelbestattungsstätte:* 39 Entwürfe. I. Preis (200 M.) für eine Sammlung von sieben Entwürfen Arch. *Joh. Kronfuss* in München, zwei II. Preise (je 100 M.), Arch. *Richard Brendl* in Charlottenburg, Bildh. *Herm. Obrist* in München. — Zum Ankauf wurden empfohlen die Entwürfe von Arch. *Karl James Bühring* in Charlottenburg, Arch. *Ferd. Hitzig* in Zürich und Arch. *Friedrich Klee* in München.

IV. *Aschenurne:* 25 Entwürfe. I. Preis (100 M.) Bildh. *Herm. Obrist* in München, II. Preis (75 M.) für eine Sammlung von vier Entwürfen Arch. *E. Bentinger* in Heilbronn, III. Preis (50 M.), Arch. *Hch. Tessenow* in München. — Zum Ankauf wurden empfohlen die Entwürfe von *Franz Palme* in Mettlach a. S. und Baurat *Gustav Korompay* in Wien.

Neues Kasino in Bern. (Bd. XXXV S. 118, Bd. XXXVI S. 100). Das Preisgericht hat einen ersten Preis nicht erteilt. Es erhielten II. Preise von je 2000 Fr. Arch. *P. Lindt* in Bern sowie Arch. *Prince* & *Béguin* in Neuenburg, einen III. Preis von 1600 Fr. *O. Weber*, Architekt bei der Direktion der eidg. Bauten in Bern, IV. Preise von je 1200 Fr. Arch. *Hodler* & *Joos*, ferner Arch. *H. v. Fischer* in Bern. — Sämtliche Entwürfe sind im Gewerbemuseum in Bern vom 17.—30. September (9—5 Uhr an Wochentagen, 10—12 Uhr an Sonntagen) ausgestellt.

Nekrologie.

† **E. Lenoir.** Am 7. August starb, wie wir im «Journal f. Gasbel. und Wasservers.» lesen, in La Varenne, 78-jährig, *Etienne Lenoir*, der Erfinder des nach ihm benannten ersten brauchbaren Gasmotors; derselbe war bekanntlich ein doppelt wirkender Motor ohne Kompression mit elektrischer Funkenzündung. Das Lenoir'sche Patent wurde am 24. Januar 1860 ausgeführt und es waren Lenoir'sche Maschinen trotz ihres hohen Gasverbrauches wegen des geräuschlosen Ganges noch lange nach Erfindung der atmosphärischen Gasmaschine (1867) durch Langen und Otto in Gebrauch. Der Name Lenoir ist mit der Geschichte des Gasmotors unauslöschlich verknüpft.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
16. Septemb.	Gemeinderat Burger	Rupperswil (Aargau)	Erstellung der Leitung für die elektrische Strassenbeleuchtung in Rupperswyl.
16. »	C. Tscharner, Architekt	Chur	Schreiner-, Glaser- und Flaschnerarbeiten zum Neubau des neuen Hotel Steinbock in Chur.
16. »	C. Furrer, Gemeindeschreiber	Hasle (Luzern)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Hasle.
17. »	Ernst Wenger, Architekt	Oberdorf (Baselland)	Schreiner-, Glaser-, Parkett-, Asphalt- und Hafnerarbeiten zum Schulhausbau Oberdorf.
18. »	Hochbaubureau der städt. Strassenbahn	Zürich, Seefeldstr. 5	Schlosser- und Glaserarbeiten zum Neubau des Tramway-Depots an der Mutschellenstrasse in Zürich.
18. »	Bischofberger, Pfarrer	Jonschwil (St. Gallen)	Erstellung einer neuen Abortanlage für das Schulhaus in Jonschwil.
20. »	Heinrich Homberger, Präs.	Tann (Zürich)	Erstellung einer etwa 1500 *m* langen Wasserleitung für die Wasserversorgung Neu-Tann.
20. »	Städt. Baubureau	Schaffhausen	Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten für einen Koksschuppen im Gaswerk Schaffhausen.
21. »	Gemeinderatskanzlei	Feuerthalen	Bau der Steigstrasse, Bühlstrasse und Alpenstrasse in einer Gesamtlänge von etwa 327 *m* in Feuerthalen.
22. »	Schöb, Gemeindammann	Gams (St. Gallen)	Erstellung der Kiesfang-Anlage im sogen. Hasengut in Gams-Grabs. Voranschlag etwa 45000 Fr.
22. »	Gemeindepräsidium	Therwil (Baselland)	Anlage und Montierung einer Wasserleitung von etwa 350 *m* Länge mit Guss- und galvanisierten Röhren, sowie die bezügliche Grabarbeit im Dorfe Therwil.
24. »	Baubureau Schützenfest	Luzern, alter Brünigbahnhof	Zimmerarbeiten der Festhalle und der Schiess- und Scheibenstände für das eidgen. Schützenfest in Luzern.
25. »	W. Furrer, Architekt	Winterthur	Schreiner-, Maler- und Schlosserarbeiten (Geländer und Füllungen) sowie die Parkett- und Asphaltarbeiten für den Schulhausbau in der Geiselweid in Winterthur.
25. »	Siméon Clottu	Cornaux (Neuchâtel)	Lieferung von Drainierungsröhren für das Entwässerungs-Syndikat in Cornaux und Drainierungs-Arbeiten des Gebietes, umfassend 132000 lfd. *m* Drainage bezw. 2700 lf. *m* offene Kanäle.
1. Oktober	Städt. Geometerbureau	Frauenfeld, Rathaus	Erd- und Betonarbeiten für die Korrektion der Grabenstrasse in Frauenfeld.